

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 54 (1983)
Heft: 8

Rubrik: Aus den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwanzig Jahre alt ist das Alters- und Pflegeheim «Alp» in **Emmen** (LU) geworden. Mit einem gelungenen «Alp»-Fäscht wurde der Gedenktag gefeiert, dessen finanzieller Ertrag als Beitrag für den Bau einer Cafeteria dienen soll. Bereits hat die Viscosuisse AG als Grundstock für dieses Begegnungszentrum einen Betrag von Fr. 150 000.– gespendet. In Emmen ist man sich bewusst, was eine heimeigene Cafeteria für das Leben im Heime bedeuten kann, und was da für Kontakte nach innen und nach aussen geschaffen und erhalten werden können.

Nach rund zehnjährigem Planen und Renovieren präsentierte sich das 1759 erbaute Schloss Steinhof in **Luzern** – darin führen die Krankenbrüder ein Kranken- und Erholungsheim für betagte Männer – im neuen Kleid. Diesen Anlass benützte die Heimleitung, um Behördenvertreter mit dem bedeutendsten Profanbau des 18. Jahrhunderts im Kanton Luzern sowie mit der Arbeit der Krankenbrüder bekanntzumachen. – Das Heim beherbergt zurzeit 79 betagte Männer, die von sieben Krankenbrüdern und 55 Voll- und Teilzeitangestellten betreut werden.

Mit klarem Mehr stimmen die Bürger von **Lugern** (OW) dem Bau eines eigenen Altersheims mit 30 Betten bei einem Kostenaufwand von 5,6 Mio. Franken zu.

Unter den Betagten der Gemeinde **Stans** (NW) wird zurzeit das Bedürfnis nach Altersheimplätzen oder Alterswohnungen abgeklärt. Gleichzeitig wird in Erfahrung gebracht, ob von den Betagten ein Mahlzeiten-dienst gewünscht wird. Entsprechend dem Resultat erwägt der Gemeinderat, entweder selber Alterswohnungen zu bauen oder ein grösseres Gebäude langfristig zu mieten.

Im Oktober will die Stiftung Kinderheim **Hagendorf** (ZG) (nach langer Planungs- und Diskussionszeit) mit dem Neubau der Sonder-schule beginnen – allerdings mit einem vereinfachten Projekt.

Die Caritas hat ihr Heim in **Sachsen** (OW) mit einem Aufwand von über 2 Mio. Franken aus- und umgebaut. Das ursprünglich für die Aufnahme von Flüchtlingen bestimmte Heim wird künftig betagte Flüchtlinge und Einheimische aufnehmen.

Das Jugendheim «Sonnhalde» in **Emmen** (LU) lud kürzlich zu einer «Stobete» ein. Jung und alt, Bewohner des Heims und Besucher von nah und fern mischten sich zu einer lustigen Festgemeinde. Der Erlös aus dem frohen Fest soll der Finanzierung der Freizeitkasse und des Herbstlagers dienen.

Die 1982 von 701 Schweizer Krankenhäusern und Heimen, die der VESKA (Vereinigung Schweizerischer Krankenhäuser) angegeschlossen sind, ermittelten Zahlen, weisen in den Vergleichsjahren 1980/81 auf eine zunehmende Bedeutung des Sektors Chronischkranken hin, während in den Akut- und Psychischkrankensektoren eine abnehmende Tendenz vorherrscht.

Eine Zahl Altersheimleiter aus der Zentralschweiz traf sich Ende Juni im gastlichen Altersheim «Seematt» in **Küssnacht a.R.** mit der Altersheim-Kommission des VSA zu einer fruchtbaren Aussprache.

Joachim Eder, Zug

Aus der VSA-Region Zürich

Tabeaheim umgebaut und eingeweiht

Nach zweijähriger Bauzeit konnte die Sanierung des Altersheims «Tabeaheim» in Horgen abgeschlossen werden. Im Neu- und Umbau stehen heute 36 Zimmer mit WC und Dusche und teilweise mit Balkon zur Verfügung. Die Kosten von rund 3,2 Mio. Franken werden durch das Bundesamt in Bern mit 25 Prozent subventioniert. Um diesen Beitrag auszulösen, gewährte die politische Gemeinde Horgen einen Zuschuss von 55 000 Franken. Die verbleibenden Aufwendungen werden vom «Tabeaheim» getragen. Es erbringt damit eine grosse finanzielle Leistung für die Altersarbeit und entlastet in diesem Sektor die öffentliche Hand ganz wesentlich. Die Einweihungsfeier fand am 19. Juni statt.

Aus der VSA-Region St.Gallen

Seit 25 Jahren im Bürgerspital

Ein Jubiläum besonderer Art konnte das Heimleiter-Ehepaar E. und A. Roulin feiern. Seit 25 Jahren liegt die Leitung des Altersheims Bürgerspital St.Gallen in ihren Händen. Durch ihren Einsatz und das Verständnis für Pensionäre und Patienten erwarben sich Herr und Frau Roulin die Anerkennung der Öffentlichkeit. In der Presse wurden ihnen denn auch der verdiente Dank und viele gute Wünsche zu ihrem Dienstjubiläum zuteil. Die Fachblattleser werden sich daran erinnern, dass die VSA-Fortbildungstagung 1981 für Altersheimleitung und Kaderpersonal in St. Gallen («Mit dem Sterben leben»), weiche weiterum grosse Bedeutung fand, von André Roulin geleitet wurde.

Aus den Kantonen

Aargau

Niederwil. Aus dem Jahresbericht 1982 des in Niederwil beheimateten Hilfsvereins «Gnadenthal» geht hervor, dass das Krankenhaus «Gnadenthal» restlos ausgebuht war, dass aber grosse Schwierigkeiten in der Beschaffung von Pflegepersonal bestehen («Badener Tagblatt», Baden).

Muri. Im Jahre 1982 hat das Betriebsdefizit des aargauischen Kranken- und Pflegeheims Muri die 2-Mio.-Grenze überschritten. Am 31. Dezember 1982 waren 349 Patienten und 222 Angestellte registriert. Auf Ende 1984 dürfte der Innenausbau abgeschlossen sein. Das Projekt eines Zwischentraktes für Therapie- und Arzträume sowie für Zivilschutz ist inzwischen von «Aarau» verschoben worden («Freiarmer Tagblatt», Wohlen).

Brugg. An der kürzlich stattgefundenen Generalversammlung des Alterszentrums Brugg wurde dafür plädiert, das Angebot an Leichtpflegebetten im Heim zu erweitern, aber auch das System der spitälexternen Betagtenbetreuung voranzutreiben («Brugger Tagblatt», Brugg).

Döttingen. Bei dem im Mai 1982 begonnenen Bau des Altersheims Döttingen ist nunmehr der Nordflügel aufgerechnet. Man rechnet, dass die 56 Pensionäre im Frühjahr 1984 einziehen können. Der neueste Kostenvoranschlag beläuft sich auf 10,35 Mio. Franken («Die Botschaft», Klingnau).

Laufenburg. Die Planung des Altersheims Laufenburg wurde nun konkretisiert. In beiden Normalgeschossen werden sich pro Kubus acht Zimmer pro Stockwerk, somit 24 Zimmer, nebst Nebenräumen, befinden. Das erste Dachgeschoß wird die restlichen 16 Zimmer enthalten. Im zweiten Dachgeschoß befinden sich Einbaumöglichkeiten für weitere 4 Zimmer. Die Zimmer enthalten Kochnische, Dusche und weitere sanitäre Einrichtungen. Auch sind sie zusammenlegbar (Ehepaare!) («Fricktaler Bote», Frick).

Appenzell

Speicher. Den Bürgern und Bürgerinnen der Genossenschaft «Alterssiedlung Speicher» ist das Grobprojekt der Siedlung vorgestellt worden. Die Gebäudekosten für die erste Etappe werden auf 1,3 Mio. Franken veranschlagt. Eine Einzimmer-Wohnung soll auf Fr. 450.– mtl. und eine Zweizimmer-Wohnung auf Fr. 540.– mtl. Miete zu stehen kommen. In Speicher sollen auch die ambulanten Dienste – Kranken- und Hauspfelege, Mahlzeitendienst – erweitert werden («Appenzeller Zeitung», Herisau).

Herisau. Im März hat die 10. Hauptversammlung des Appenzellischen Vereins zugunsten Geistigbehinderter (VZGB) – so entnehmen wir dem «Appenzeller Volksfreund», Appenzell – stattgefunden. Unter anderem soll im ehemaligen Kinderheim «Steig» ein Erwachsenen-Wohnheim für Geistigbehinderte eingerichtet werden. Dank dem Entgegenkommen der Innerhoder Regierung wird dieses Projekt realisiert werden können. Im Konzept ist auch eine geschützte Werkstatt eingeplant.

Basel-Land

Sissach. Der Bau des «Regionalen Alters- und Pflegeheims Mülimatt», am Teichweg in Sissach, geht seiner Vollendung entgegen. Die 67 Pflegebetten sind bestellt und die Möblierung ist vergeben. Man rechnet mit Aufnahme des Betriebes im August 1983. Bis zum 1. Oktober 1983 werden 40 Pensionäre und Pflegebedürftige aufgenommen, bis Jahresende weitere 37, so dass das Heim um die Jahreswende voll besetzt sein wird («Volksstimme von Baselland»).

Liestal. Mit knapp 11 Mio. Franken Aufwand schloss die Bauabrechnung für das Alters- und Pflegeheim «Frenkenbündten» in Liestal ab. Im voll ausgelasteten Betrieb fehlen nur noch die Aufenthaltsräume für

die Pflegeabteilung, die mit einem Anbau realisiert werden sollen. Das erste Betriebsjahr hat mit einem Betriebsüberschuss von rund 40 000 Franken abgeschlossen, was durch die volle Auslastung des Heimes erreicht werden konnte. Für die Einwohner der Stiftungsgemeinden betragen die Pensionskosten pro Tag 49 Franken, für übrige Einwohner des Kantons Baselland 52 Franken und für ausserkantonale Einwohner 56 Franken. Der Pflegezuschlag ist mit 66 Franken pro Tag für alle Pensionäre gleich («Basellandschaftliche Zeitung», Liestal).

Basel-Stadt

Das «Heilpädagogische Tagesschulheim für mehrfachbehinderte Kinder» ist am Bahndamm 38 (früher Birsigstrasse) offiziell neu eröffnet worden. Das bereits rollstuhlgängige Haus ist für die besonderen Bedürfnisse schwerbehinderter Kinder im Kindergarten- und Schulalter umgestaltet worden. Die Umbauarbeiten konnten mit Fr. 70 000.– realisiert werden, was unter dem Kostenvoranschlag liegt. Zurzeit werden 13 Kinder im Tagesschulheim betreut. Bei Vollbesetzung könnten jedoch bis zu zwanzig Kinder untergebracht werden («Basler AZ», Basel).

Bern

34 Langzeitpatienten sind kürzlich aus dem Gebäude der Kinderklinik des Inselspitals zurück in das renovierte «Ernst-Otz-Heim» verlegt worden. Die Renovation ist innerhalb Jahresfrist erfolgt, allerdings in einer für ein Spital eher untypischen Weise. Weit vor dem Grundsatz der reinen Zweckmässigkeit stand für diese Patientengruppe das Bedürfnis nach Wohnlichkeit und nach Geborgenheit im Vordergrund. Die Patienten werden jetzt ermuntert, alles, was möglich ist, selber zu erledigen. Man will auch in Gruppen Handarbeiten anfertigen, Kochen und Vorbereitungsarbeiten für Anlässe durch die Patienten durchführen lassen («Der Bund», Bern).

Wattenwil. Voraussichtlich ab August 1983 wird das ehemalige Kinderheim in Wattenwil den Betrieb als Übergangsstation für entwöhnte Drogenabhängige aufnehmen. Allerdings können die Trägerorganisationen keine finanzielle Unterstützung von seiten der Berner Fürsorgedirektion erwarten, weil in dieser Weiterführung eine Zweckändfung gesehen wird («Berner Zeitung», Bern).

Münsingen. Das Jugendheim «Lory» in Münsingen, ein kantonales Heim für verwahrloste Mädchen zwischen 14 und 22 Jahren, konnte kürzlich seinen 2-Mio.-Franken-Umbau einweihen. Im «Lory» sind nun geschlossene Station, halboffenes Erziehungsheim und offenes Übergangsheim vereint («Berner Zeitung», Bern).

Münchenbuchsee. Bereits zum zweiten Mal knüpften die Pensionäre des Altersheims «Weiermatt» in Münchenbuchsee freundschaftliche Bände mit den Bewohnern eines anderen Heims. Gegen 50 Personen, darunter eine Reihe von Mittagsgästen, reisten zu einem Brunch ins Altersheim Wohlen-Uettlingen. Wertvolle neue Kontakte konnten geknüpft werden («Der Bund», Bern).

Wir haben in der Schweiz – so schreibt die Grossrätin Maria Boehlen in der «Berner Tagwacht», Bern – rund 150 anerkannte Erziehungsheime, das heisst Institutionen, die verhaltengestörte und erziehungs schwierige (sog. verwahrloste) Kinder und Jugendliche aufnehmen. Nur mit qualifizierten Erziehern kann es gelingen, diese Störungen abzubauen. Durch den Wegfall der Bundessubventionen – der Nationalrat muss noch dazu Stellung beziehen – entstehen nun aber ernstliche Probleme, weil man nicht weiss, inwieweit der Kanton hier einspringen kann und wird. Wir dürfen nicht zulassen, so meint diese Grossrätin, dass der Kanton Bern die Erziehungsheime im Stiche lässt.

Fribourg

Romont. Im Monat Juni ist in Glâne bei Romont eine geschützte Werkstätte für Geistigbehinderte eröffnet worden. Mit Befriedigung ist festzustellen, dass es sich beim Bezirk Glâne um den zweiten Bezirk des Kantons Fribourg handelt, der über eine Infrastruktur verfügt, um geistig- und körperlichbehinderte Jugendliche und Erwachsene in einer geschützten Werkstätte zu betreuen. Die andere Werkstätte befindet sich in Gruyère («Feuille Fribourgeoise», Romont).

Bulle. Die Gemeinde Bulle legt gegenwärtig Pläne für eine neues Altersheim öffentlich auf. Es wird «Foyer des Bouleyres» heißen und soll das bereits bestehende Bürgerheim ergänzen. Das Heim, das von den Ingenbohler-Schwestern geführt werden wird, soll auf 9,3 Mio. Franken zu stehen kommen («Freiburger Nachrichten», Freiburg).

Villars-sur-Glâne. Das Pflegeheim für betagte Personen des Saanebezirks nimmt Gestalt an. Die Bauarbeiten sind schon weit fortgeschritten, und man rechnet, dass das Heim im Herbst 1984 bezogen werden kann. Man hofft, die Gesamtkosten, die seinerzeit auf 14,1 Mio. Franken veranschlagt worden sind, etwas tiefer halten zu können. Das Heim wird 100 Betten zur Verfügung stellen können, und man ist bereits auf der Suche nach Chefpersonal («Freiburger Nachrichten», Freiburg).

Jura

Der Stiftungsrat des «Maison de Bon Secours» hat einen Kredit von 7,5 Mio. Franken beschlossen, um ein neues Krankenhaus für Betagte zu errichten. Es wird nun Sache des Kantons und des Bundes sein, die notwendigen Subventionen zu bewilligen. Man hofft, mit diesem Neubau die aktuellen Bedingungen in der Betreuung von Geriatriepatienten massgeblich zu verbessern («Le Pays», Porrentruy).

Schaffhausen

Hallau. Der Altersheimwettbewerb ist – wie wir der «Klettgauer Zeitung Schaffhausenland», Hallau, entnehmen – entschieden. Im Herbst 1982 ist der Wettbewerbskredit für ein Alters- und Pflegeheim «am Buck» in Hallau genehmigt worden. Bald wird die

Krediterteilung für die Realisierung erfolgen müssen, wenn diese noch im Jubiläumsjahr der «150 Jahre Bürgerheim» zum Tragen kommen soll.

Solothurn

Die «Solothurner Nachrichten», Solothurn, weisen darauf hin, dass die Aufgaben und Pflichten von neu erbauten Alters- und Pflegeheimen im Kanton Solothurn sich nicht mehr in der Fürsorge und Betreuung ihrer internen Pensionäre erschöpfen, sondern darüber hinaus auch Stützpunktfunctionen nach aussen übernehmen. Das Alterszentrum «Wenigstein» erfüllt diese Forderung von Bund und Kanton auf verschiedenen Ebenen. Beispiele sind: Tagesheimfunktion, Ferienbetten, Öffnung nach aussen, Kaffeestube u.a.m.

Anmerkung: Als Beispiel, wie man es nicht machen sollte, zitiere ich eine Telefonbuchnotiz in der Stadt Zürich: Dort heisst es unter der Rubrik: Erholungsheim Zürich-Fluntern, wo Patienten des Kantonsspitals und der Aussenstation zur Erholung verlegt werden: Telefondienst für Pensionäre: täglich von 18.45–20.00 Uhr. Damit ist eine «Öffnung nach aussen» eher problematisch.

Olten. Eine wichtige Stütze in der Oltner Jugendfürsorge ist das immer sehr gut besetzte Kinderheim «Elisabeth». Im Schnitt hielten sich dort 1982 20,5 Kinder während durchschnittlich 182 Tagen auf. Hauptsächlicher Aufenthaltsgrund waren Krankheit der Mutter, Wochenbett oder Erholungsabsenz. («Solothurner Nachrichten», Solothurn.)

Bad Ammansegg. Im wasseramtlichen Alters- und Pflegeheim «Bad Ammannsegg» sollen in sieben zusätzlichen Zimmern acht zusätzliche Pflegebetten zur Verfügung gestellt werden. An die dadurch verursachten Kosten sprach der Regierungsrat einen Beitrag von 402 500 Franken («Solothurner Zeitung», Solothurn).

St. Gallen

Uznach. Im Juni 1983 sind Neu- und Ergänzungsbauten des regionalen Pflegeheims in Uznach feierlich ihrer Bestimmung übergeben worden. An neuen Räumen sind eine Bibliothek, ein Salon für Körperpflege, ein Bastel- und Therapieraum geschaffen worden. Ferner hat das Pflegeheim nun einen schön gestalteten Andachtsraum und eine gemütliche Cafeteria («die Linth», Rapperswil).

Thurgau

Amriswil. Das Arbeitsheim Amriswil feiert 1983 seinen 55. Geburtstag. Es soll in Bäle – so der «Amriswiler Anzeiger», Amriswil – eine umfangreiche Renovation erfahren.

Amriswil. Dieser Tage ging – wie wir aus der «Schweiz. Bodensee-Zeitung», Arbon, erfahren – ein schriftlicher Appell des Schweiz. Invalidenverbandes an die Arbeitgeber, soweit wie möglich den geschützten

Werkstätten Aufträge zukommen zu lassen, damit die dort arbeitenden Schwerstbehinderten ihren Arbeitsplatz nicht verlieren. Die Auftragsbestände in vielen geschützten Werkstätten seien in besorgniserregendem Masse zurückgegangen. Im Moment hat die geschützte Werkstätte Amriswil noch genügend Arbeit, doch sei die wirtschaftlich schwierige Situation spürbar. Leider könne man sogenannte «Löcher» aber nicht voraussehen, und der Leiter der Bildungsstätte «Sommeri» gibt sich Rechenschaft über die prekäre Auftragslage, meint aber, im allgemeinen würden die Betriebe alles tun, um den Auftragsbestand zu sichern.

Am 1. März wurden in Amriswil – so teilt das «Schweizer Baublatt», Rüschlikon, mit – ein Alterswohnblock und ein Dienstleistungsgebäude eingeweiht. Die Bauzeit betrug nur ein Jahr und die Finanzierung erfolgte von privater Seite. Die 41 Alterswohnungen (Einer- und Zweizimmer) werden zu günstigen Preisen vermietet. Im Dienstleistungsgebäude wird alles für den täglichen Bedarf angeboten. Sogar eine Pizzeria und ein Hotel fehlen nicht. Die Baukosten für beide Gebäude betragen 8,5 Mio. Franken.

Kreuzlingen. Der Stadtrat von Kreuzlingen genehmigte den zweiten Gestaltungsplan für die Erweiterung des Altersheims «Abendfrieden.» Der Neubau wird zwei Unter-, ein Erd- und zwei Obergeschosse, nebst Attika umfassen («Thurgauer Zeitung», Frauenfeld).

Ermatingen. Die Mitglieder der Genossenschaft «Alterswohnstätten Ermatingen und Umgebung» haben ihr Ziel erreicht. Im Juni 83 bezog die erste Mieterin ihre neue Wohnung im «Spatzenhof.» Der schöne Bau mit seinen drei Giebeln passt sich dem Ortsbild sehr gut an. Jeder Wohnung ist ein grosser Balkon zugeordnet. Neben 1½-, 2½-, 3- und 4½-Zimmer-Wohnungen wurde im Keller ein Luftschutzraum für 55 Personen geschaffen. Alle 21 Wohnungen und die Kellerräume sind mit dem Lift erreichbar («Bischofszeller Nachrichten», Bischofszell).

Valais

Susten. Der «Walliser Bote», Brig, teilt mit, dass in den Ausbau des «St. Josefsheims» in Susten in den vergangenen Jahren beträchtliche finanzielle Mittel investiert worden sind. Das Heim zählt heute 146 Pensionäre, die von 49 ganzjährig tätigen Angestellten und von 11 Teilzeitangestellten betreut werden. Im Zuge einer weiteren siebenbenten Ausbauetappe will man noch eine Mehrzweckhalle errichten.

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseausschnittsdienst «Argus». Die Rubrik wird von Max Dreifuss, Zürich, betreut.

Im «Walliser Volksfreund», Naters, äussert sich Erich Theler, Präs. der «Vereinigung zu weiteren nötigen Investitionen», über die

Frage von Behinderten. Er führt aus, dass in der Schweiz über 11 000 erwachsene Behinderte heute an eigens für sie angepassten oder eingerichteten Arbeitsplätzen tätig sind. Im Oberwallis sind zwischen Susten und Naters in provisorischen Werkstätten gut 150 erwachsene Behinderte in ihnen angepasster Arbeit beschäftigt. Weitere 50 bis 100 Erwachsene sollen in den nächsten Jahren hinzukommen. Für sie gelte es, geeignete Arbeit und Beschäftigung zu finden, und hier bleibe der privaten Initiative ein breites Wirkungsfeld offen.

Vaud

Begnins. «24 heures», Lausanne, schreiben, dass das «Centre médico-social, Bellevue» in Begnins mit einem Aufwand von 250 000 Franken und im Sinne einer Modernisierung weiter ausgebaut wird. Dem Speisesaal wird sogar ein «bistro» beigefügt, damit dort die Patienten ungestört mit ihren Familienangehörigen und Freunden zusammen sein können. Einmal monatlich ist ein «caféconcert» vorgesehen, und jetzt schon steht zur Eröffnung auf den 11. September 1983 ein englischer Künstler bereit, der Balladen vortragen wird. Von 45 Pensionären sind 40 Chronischkranke, währenddem die andern drei nur kurzfristig dort untergebracht sind. Die Renovationsarbeiten haben am 15. März 1983 begonnen.

Payerne. Der erste Spatenstich konnte zum Bau eines Krankenhauses für betagte Patienten in Payerne vollzogen werden. Das Heim wird 44 Betten für die Einwohner von Payerne, Moudon und Avenches bereitstellen können. Budgetiert sind 6,3 Mio. Franken. Man nimmt an, dass dieses neue Bettenangebot zur Entlastung des sozial-medizinischen Bettenbedarfs für Betagte im Kanton Waadt beitragen wird («Tribune le Matin», Lausanne).

Yverdon. In Yverdon sind nun zwei geschützte Werkstätten für Geistigbehinderte eröffnet worden. Deren Produktion muss aber noch genauer definiert werden. Jedenfalls wird dort von Montag bis Freitag von 08.00 bis 16.30 gearbeitet. Sowohl die IV als auch andere offizielle und private Organisationen helfen bei der Finanzierung mit («Journal d'Yverdon», Yverdon).

Zürich

Regensdorf. Nach einer Verlautbarung des «Brugger Tagblatt», Brugg, wird das im Frühling 1984 bezugsbereite Altersheim «Furttal» in Regensdorf keine Pflegefälle aufnehmen. Das Heim wird 60 Betagten Platz bieten, die keinen Haushalt mehr führen können oder wollen. Die im Heim integrierte Leichtpflegeabteilung dient grundsätzlich nur der vorübergehenden Pflege erkrankter Pensionäre; bereits pflegebedürftige Personen werden nicht aufgenommen. Das Heim steht jenen Einwohnern der Gemeinden Regensdorf, Buchs, Dällikon, Dänikon und Otelfingen zur Verfügung, welche vor dem Eintritt in das Heim seit mindestens zwei Jahren ihren Wohnsitz in der entsprechenden Gemeinde hatten.

Urdorf. Das seit rund ¾ Jahren bereits im Betrieb stehende Alterswohn- und Pflegeheim «Weihermatt» ist in Urdorf nunmehr auch offiziell eingeweiht worden. Gegenwärtig sind 58 der 60 Plätze belegt. Dass im Heim keine Spitalatmosphäre herrscht, veranlasste den Zürcher Gesundheitsdirektor, Peter Wiederkehr, zur Bemerkung: «Eher ein Hotel als ein Heimbetrieb» («Limmat-Zeitung», Dietikon).

Russikon. Die Stimmbürger haben einer Erweiterung des Altersheims Russikon zugestimmt und hierfür einen Kredit von 757 000 Franken als Anteilssubvention bewilligt. Damit können nun in einer zweiten Etappe, mit einem Aufwand von 2,64 Mio. Franken, die Plätze von 15 auf 32 erhöht werden («NZZ», Zürich).

Forch. Das «Zollingerheim», Forch, ist eröffnet worden. Auf zwei Seiten durch Alterswohnungen umfasst, liegt der gegen den Wald geöffnete Garten. Das markante Alters- und Pflegeheim bildet den Schwerpunkt der Anlage. Die Dimensionierung der Gänge und Türen ist so, dass auf allen Geschossen Leichtpflege möglich ist. Im ersten und zweiten Obergeschoss befindet sich je eine Pflegeabteilung für 23-25 Patienten mit total 14 Einer-, 12 Zweier- und 2 Viererzimmern. Das dritte und vierte Obergeschoss enthalten – zusammen – 32 Pensio-närräume mit 23 Quadratmetern Grundfläche, inklusive Nasszelle. Es handelt sich hier um ein gemeinsames Werk der Gemeinden Maur und Zumikon, das in erster Linie den Einwohnern dieser beiden Gemeinden zur Verfügung steht («Zürichsee-Zeitung», Stäfa).



Die
Schweizer
Gruppe für
Hippo-
therapie

organisiert eine Informations- und Fachtagung:

**Therapie und Pädagogik
mittels Pferd**
(heutiger Stand)

Samstag, 17. September 1983,
in der Mustermesse Basel

Der Einsatz des Pferdes in der Physiotherapie wird **Hippotherapie** genannt, derjenige in der Pädagogik heißt **Heil-pädagogisches Voltigieren**.

Zweck der Tagung ist, über den heutigen Stand dieser beiden Gebiete sowie die unterschiedlichen Arbeitsweisen zu informieren.

Tagungsgebühr: Fr. 80.-; für Mitglieder der Schweizer Gruppe für Hippotherapie Fr. 60.-; für Schüler mit Ausweis Fr. 30.-

Anmeldung an:

Schweizer Gruppe für Hippotherapie,
Postlagernd, 4031 Basel.